

erschint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Herausgeber Hr. Götze.
Verantwortlicher Redaction
Kassier Hr. Götze.
Kassier Hr. Götze.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Preis-Auflage 10,000.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.,
incl. Belegblätter 1 Thlr. 10 Sgr.
Jede einzelne Nummer 7 1/2 Sgr.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.
Inserate
4spaltige Bourgeoiszeile 1/4 Rthl.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Kleinere unter 4. Redactionsstraße
die Wohlthätigkeit 2 Rthl.
Herausgeber
Otto Rieman, Universitätsstr. 12,
Local-Comptoir Johannisstraße 33.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 4. Mai.

1872.

Nº 125.

Zur gefälligen Beachtung.
Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 5. Mai nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Handelspublicum wird hierdurch benachrichtigt, daß eine Restitution von Rest-
anfragen für Procep- und Transito-Ölter, die während der gegenwärtigen Ostermesse im freien
Verkehr hier eingegangen sind, nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureichenden
Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens
den 18. Mai d. J. bis Abends 6 Uhr
allhier abgegeben sind.
Später eingehende Reclamationen können von hier aus keine Berücksichtigung finden.
Königliches Haupt-Zoll-Amt.
Leipzig, am 15. April 1872.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern den aufgestellten Plan für Verichtigung der
Kriegsliste bei Neubau mittelst Verordnung vom 16 September 1871 genehmigt hat, und eine
Gesellschafts-Ordnung so wie das Verzeichniß der Beitrags-Verhältnisse entworfen worden sind,
sollen diese Schriftstücke nunmehr in dem Gemeindegewerbe zu Neubau von
Dienstag den 30. April dieses Jahres
Freitag den 24. Mai dieses Jahres
in Jedermanns Einsicht und Kenntnisaufnahme ausliegen.
Nach Vorlesung des Beschlusses vom 9 Februar 1864 werden die Betheiligten hieron mit der
Auforderung in Kenntniß gesetzt, etwaige gegen das Beitrags-Verzeichniß oder den Entwurf der

Ein Jubeltag der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig. *)

Bisher Jünger Gutenberg, der den Wande-
rad in die Hand genommen, erblühte nicht mit
Spannung die Thore der Buchstadt Leipzig,
denn nicht mit einer gewissen überzeitigen Scha-
den typographisch-bibliopolisch geweihten Boden
der Stadt. Wer hätte nicht schon in der Heimath
von den dortigen berühmten Druckwerkstätten ge-
hört, unter diesen in erster Reihe von der Firma
F. A. Brockhaus. Nichts natürlicher, als daß
der Wanderer seine Schritte baldigst nach der
Hauptstadt Leipzig wendet, nach der eigent-
lichen Buchhändlerstadt, wo auch das Grundstück
der erwählten Firma zwischen der Quersstraße
und der Solomonsstraße gelegen, zugleich an die,
als in neuerer Zeit angelegte Dörrienstraße an-
grenzend, einen Flächenraum von nahe an
40,000 Ellen einnimmt.
Sicherlich würde das der erstgenannten Straße
gegenüber liegende Hauptgebäude, trotz seiner an-
schaulichen Frontlänge, den Fremden vermuthen
lassen, daß er jetzt vor einer der größten und
bestbelebten derjenigen „Fabriken“ stehe, in welcher
die Producte des Geistes die greifbare Gestalt
durch die ewig schaffenden Geister der schwärzen-
den Kunst erhalten, wenn nicht das bekannte F. A.
Brockhaus über dem Thorweg ihn belehrte,
daß er am Ziele sei, und wenn nicht ein Blick
auf denselben ihn ahnen ließe, daß es da hinten
nicht so still und ruhig hergehe, wie im Vorder-
haus. Will er mit uns, die wir schon seit bald
40 Jahren mit dem Terrain und dessen Wandel-
lungen nicht ganz unbekannt sind, den Rund-
gang machen, so möge er sich und zugesellen; die
wichtige Urkunde und erbetene Unterstützung, um
ihm als zuverlässiger Führer dienen zu können,
wird uns bereitwillig ertheilt.
Gerade jetzt wird ein Besuch vielleicht ein ver-
meintlich Interesse bieten, als mancherlei Vor-
bereitungen darauf hindenken, daß etwas Be-
sonderes im Werke sei, daß es sich um etwas
Anderes als um das alltägliche schwarze Werk
handelt. Und so ist es auch, denn das Haus steht
an einem Werkstage seiner Geschichte, welchen fest-
lich zu begehen es wohl gegründete Ursache hat.
Vor hundert Jahren am 4. Mai 1772, erblühte
der Gründer der Firma das Licht der Welt.
Was ihm heden beschäftigt, seine Blicke auf das
Festsetzen zu haben inmitten mächtiger Gebäude,
die seine leblichen Augen zwar nicht erblickt
haben, deren Entfallen er aber sicherlich schon im
Geiste vorausahnt, als er das erste Haus, vor
welchem wir noch stehen, ankaufte. Um diese Zeit
vor fünfzig Jahren, — wenn auch nicht genau
an Geburtstage des Vaters — war es ferner,
daß der zweite Sohn, das jetzige Haupt des
Hauses und der Familie, die selbständige Leitung
des Geschäftes, dessen Seele er noch trotz seiner
bald siebenzig Jahre geblieben ist, übernahm.
Eins solche doppelte Feyer wird es recht fertigen,
wenn wir, bevor wir unseren Rundgang durch

das Haus beginnen, mit wenigen Worten des
Gründers und seiner Nachfolger gedenken. Wir
werden sehen, wie zu dem Bedeutenden, was hier
erzielt wurde, der Grund von einem geniale,
mit großer Kraft begabten Manne gelegt wurde,
wie seine Nachkommen mit Vorsicht, Thätigkeit
und Arbeitsamkeit Stein zu Stein, Stockwerk zu
Stockwerk auf den festen Grund aufmauerten, keine
sichernde Stütze und keinen Tragbalken vergebend,
bis das mächtige Gebäude vollendet bestand. Mit
voller Wahrheit schrieb einst der Dichter Her-
mann Watzke:
Fleiß, Arbeit und Betriebsamkeit
Das sind die Kräfte, die bereit
Und denken aus dem A B C
Die drei Buchstaben F. A. B.

Friedrich Arnold Brockhaus, ein echter
Sohn der „rothen Erde“, war in dem damals
freien Reichstadt Dortmund am 4. Mai 1772
geboren. Schon in früher Jugend zeigte er eine
rege Neigung für Literatur und Wissenschaft; der
Vater, ein geachteter Kaufmann, bestimmte ihn
jedoch für den Kaufmannstand. Nach beendeter
Lehre in Düsseldorf widmete er sich in den Jahren
1793 bis 1795 in Leipzig seiner wissenschaftlichen
Ausbildung, erkrankte dann in Dortmund ein
Geschäft in englischen Baaren, welches er 1801
nach Arnheim und 1802 nach Amsterdam verlegte.
Wie es so oft geht, daß die Liebe zur Literatur
und Wissenschaft zum Buchhandel führt, so ge-
schah es auch mit Brockhaus. Unter Benutzung
des Namens eines bescheidenen Buchdruckers er-
richtete er eine deutsche Buchhandlung zu Amster-
dam, zuerst unter der Firma „Kohloff & Co“,
später als „Kauf- und Industrie-Comptoir“.
Die wichtigste Begebenheit in der Geschichte des
Geschäfts war die 1808 erfolgte Erwerbung des
Conversations-Lexikons, ein Name, der so eng
mit dem Namen Brockhaus verknüpft wurde, daß
man kaum den einen aussprechen kann ohne an
den anderen zu denken. Dieses Werk, welches
für die Verbreitung von Bildung ein epoche-
machendes Ereigniß geworden, war um 1796 von
einem sonst wenig bekannten Gelehrten, Dr. Uebel,
bezeichnet und erschien zuerst bei F. A. Lep-
old, wurde jedoch in mehrfacher Hinsicht ver-
nachlässigt und verblieb unbenutzt. Brockhaus'
klarer Blick erkannte rasch die weitreichende
Bedeutung des Unternehmens; er erwarb es und
vollendete die erste Ausgabe 1810.
Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten mancherlei
Art verdrängten ihm den Aufenthalt in Amsterdam,
wo er auch den Vorgeschmack der Folgen des
Kampfes einer unabhängigen Bestimmung gegen
Regierungsmacht bekommen hatte. 1810 kehrte
er nach Deutschland zurück und ließ sich in
Altenburg an, wo das Geschäft sich trotz der be-
schränkten Mittel und der drückenden Zeitverhält-
nisse bei der rastlosen Thätigkeit des Besitzers
rasch entwickelte. Von den Unternehmungen sind
namentlich das Taschenbuch „Urania“ und die
bibliographischen Arbeiten von Ersch zu erwähnen.
Wenige Tage vor der Schlacht bei Leipzig begann
Brockhaus die „Deutschen Blätter“, die wegen
ihrer deutsch-patriotischen Bestimmung außerordent-
lichen Beifall fanden. 1816 wurden die „Zeit-
genossen“, 1817 die „Ist“ von Olen angefangen.
Seine Hauptthätigkeit widmete jedoch der Ver-
leger seinem Conversations-Lexikon, dessen gründ-
liche Umarbeitung mit der zweiten Auflage be-

Gesellschafts-Ordnung zu erhebende Widersprüche und Einwendungen bei deren Verlaß
bis längstens
Freitag den 24. Mai dieses Jahres, Mittags 12 Uhr
bei dem unterzeichneten Commissar schriftlich oder mündlich anzubringen.
Binnen gleicher Frist sind auch Entschädigungs-Ansprüche der in §. 15 folg. und §. 26 des
Gesetzes vom 15. August 1855 bezeichneten Art anzumelden, widrigenfalls dieselben in Verwaltung-
wege nicht weiter berücksichtigt werden können.
Die ausgelegten Schriftstücke können täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr
auf Anmelden in dem Gemeindegewerbe zu Neubau, woselbst ich am 2. und 24. Mai
anwesend sein werde, eingesehen werden, auch sind den Herren Vorständen der Gemeinden Neubau,
Volkswald, Reuschnefeld und Rischnefeld Auszüge des Beitrags-Verzeichnisses zur Einsicht für
die Betheiligten zugesandt worden.
Leipzig, am 16 April 1872.
Der Königl. Commissar.
Dr. Spann, Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Das am Ende der Neuen Straße befindliche schmiedeeiserne Thor mit dergleichen Vororten
und Sandsteinpfeilern, sowie das hieran stoßende Stück Ziegelmauer soll Dienstag den
7. Mai ds. J. Nachmittags 3 Uhr gegen Baarzahlung und unter den an Ort und Stelle
bekannt zu machenden, schon vorher im Rath-Bauamte einzusehenden Bedingungen an den
Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig, den 2. Mai 1872
Des Rathes Baudeputation.

Verpachtung von Waldgras-Nutzung.

Die diesjährige Grasnutzung in Burgauer Revier soll
Mittwoch den 8. Mai n. e.
in einzelnen Partellen gegen sofortige Erlegung des Pachtzinses und unter den übrigen im Termine
selbst noch bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.
Zusammenkunft: früh 9 Uhr an der verschlossenen Brücke am neuen Schützenhause und um
11 Uhr an der Leusch-Bühnen Brücke.
Leipzig, am 30. April 1872.
Des Rathes Forstdeputation.

Schriftstellers an F. A. Brockhaus über, 1834
arbeitete eine Dampfmaschine im Dienste der drei
Schneidpressen, und eine eigene Buchbinderlei für
die Bedürfnisse der Verlagshandlung. 1837 wurde
das ausländische Sortimentgeschäft (as-fänglich
auch in Paris) errichtet. Die 8. und 9. Auflage
des Conversations-Lexikon erschienen in den Jahren
1832—1847. An dies Werk, von welchem Herr
Heinrich B. selbst in seiner Festsprache bei dem
50jährigen Jubiläum des Hauses im Jahre 1856
sagt, „daß es das Hauptunternehmen des Geschäftes
überhaupt war und bleiben soll und muß“,
knüpfen sich das „Conversations-Lexikon der
neuesten Zeit und Literatur“, das „Conversations-
Lexikon der Gegenwart“, sowie der aus 500 Tafeln
in Stahlstich bestehende: „Systematischer Bilder-
atlas zum Conversations-Lexikon“, welches Unter-
nehmen wieder zu der Erwerbung einer Stahl-
druckerlei führte. Von den periodischen Unterneh-
mungen aus dieser Zeit sind zu erwähnen: die
„Blätter für literarische Unterhaltung“, Raumers
„Histor. Taschenbuch“, „Das Feuilleton-Magazin“,
„Der neue Parnass“ und schließlich die „Leipziger
(jetzt Deutsche) Allgemeine Zeitung“.
Mit dem 1. Januar 1850 schied Friedrich B.
aus dem Geschäft. Er hatte, wie erwähnt, seine
Thätigkeit dem Druckgeschäft, für welches er sich
das lebhafteste Interesse bewies, fast ausschließlich
gewidmet und wurde in seinen Bestrebungen kräftig
von seinem vortrefflichen Factor Herrn
Ludwig unterstützt. Friedrich B. war eifrig be-
müht, der Druckerlei eine Superiorität in dem
in den vierziger Jahren zur Blüthe gelangten
Illustrationsdruck zu sichern, und schenkte keine
Opfer, um den Bergleitz mit dem Auslande
ehrenvoll bestehen zu können. Er war zugleich
ein Mann von der nobelsten Gesinnung und dem
höchsten Charakter, geschätzt von Allen, die in
näheren Verkehr zu ihm traten, geachtet und ge-
liebt von seinen Untergebenen, leicht in Dipe auf-
brausend, aber eben so leicht in herzwärmender
Weisheit die Hand zur Berichtigung reichend. Er
starb zu Dresden am 15. August 1865.
Nunmehr war Heinrich B. alleiniger Besitzer
des ganzen großen Geschäftescomplexes, bis sein
ältester Sohn, Dr. Eduard, der nach voll-
endeten akademischen Studien an der Seite des
Vaters gearbeitet hatte, 1864 Theilhaber ward.
Der jüngere Sohn Rudolf, seit 1863 Theil-
haber, leitet die technischen Branchen, welche fort-
während an Ausdehnung gewonnen hatten. So
war 1855 die Gründung der Geographisch-
kritischen Anstalt erfolgt, während schon früher
Gravir-Anstalt, Galvanoplastik und Mechanische
Werksstätte mit der Schriftstellerserei verbunden
worden waren.
Die Verlagsthatigkeit seit 1850 bis auf die
Gegenwart blieb fortwährend eine rege. Die 10.
und 11. Auflage des Conversations-Lexikon
wurden (1855 und 1868) beendet. Aus dem
großen Lexikon entsprang das „Kleinere Brock-
haus'sche Conversations-Lexikon“ in 4 Bänden
(zwei Auflagen 1854 und 1864); ein neues, von
1857 ab sich daran anschließendes Unternehmen
ist „Unsere Zeit“. Ein „Bilder-Atlas“, ein
Werk, welches nur in einem Uebersetzungs-
geschäft wie das Brockhaus'sche durchführbar ist, wurde
in der 2. Auflage vollständig neu bearbeitet.
Von weiteren periodischen und großen Lieferungs-
Unternehmungen nennen wir Guyton's „Unter-
haltungen am häuslichen Herd“; Trug's „Deut-

*) Bei dem speciellen Interesse, welches das Jubeljahr
der Firma Brockhaus für die Bürger unserer Stadt
hat, geben wir diesen Artikel aus der neuesten Nummer
von Ford's „Annalen der Typographie“, mit Zu-
stimmung des Herausgebers, vollständig wieder.
D. Reb.